

19. Juni 2013

## Interpellation

von Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)  
und Roger Bartholdi (SVP)

Bei den Radarkästen in der Stadt Zürich wurde die Messtoleranz von 5km auf 3km gesenkt. Es fragt sich, ob dies durch eine Sicherheitspolitik, eine Verkehrspolitik oder eine Finanzpolitik motiviert ist. Wir bitten den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1) Wie gross ist der Beitrag zur Sicherheit: Wie gross ist der Rückgang der Unfälle aufgrund der gesenkten Toleranz? Falls keine genauen Zahlen vorliegen, bitten wir um eine Einschätzung.
- 2) Auf welcher Basis und auf welchen Annahmen beruht allenfalls diese Einschätzung?
- 3) Wie gross ist die Zunahme der Anzahl an Bussen aufgrund dieser Senkung in absoluten Zahlen und in Prozenten?
- 4) Wie hoch ist aufgrund der Senkung der Messtoleranz die Zunahme an Einnahmen durch Ordnungsbussen durch eine höhere Anzahl an Bussen und durch eine höhere Einordnung in die Bussenkategorien in absoluten Zahlen und in Prozenten?
- 5) Wie gross ist aufgrund dieser Senkung die Zunahme an Verzeigungen an den Polizeitrichter in absoluten Zahlen und in Prozenten?
- 6) Wie hoch ist aufgrund dieser Senkung die Zunahme an Verwarnungen in absoluten Zahlen und in Prozenten?
- 7) Wie gross ist aufgrund dieser Senkung die Zunahme an Ausweisentzügen in absoluten Zahlen und in Prozenten?
- 8) Welche Prioritäten setzt der Stadtrat mit dieser Senkung: Steht die Sicherheit, die Finanzpolitik oder die verkehrspolitische Drangsalierung der Automobilisten im Vordergrund?
- 9) Wie gross schätzt der Stadtrat die gestiegene Ablenkung durch die minutiöse Einhaltung der Geschwindigkeit ein (Blick auf den Tacho)? Wie hoch schätzt der Stadtrat das Potential des dadurch bedingten erhöhten Unfallrisikos ein?

 